



ARCHE NOAH



Obstsorten aus den 14 Waldämtern

Waldämter sind bis heute dünn besiedelte, land- und forstwirtschaftlich genutzte Gebiete, in denen eine überaus große Anzahl an seltenen Apfelsorten zu finden ist.

Die großen Waldgebiete rund um Gföhl waren lange Zeit unbewohnt. Erst 1580 entstanden die ersten Köhlerhütten und Mühlen und der Wald wurde stellenweise gerodet. Um 1600 kam es zur Aufteilung des Gföhlerwaldes in 14 sogenannte Waldämter. Die Waldämter sind bis heute dünn besiedelte, land- und forstwirtschaftlich genutzte Gebiete, in denen eine überaus große Anzahl an seltenen Apfelsorten zu finden ist.



Die ersten Siedler in den abgelegenen Gebieten waren weitestgehend Selbstversorger und Obst und der daraus gewonnene Most ein wichtiger Bestandteil der Ernährung. Die Selbstversorgung hat bis heute rapide abgenommen, wird aber mancherorts noch hoch gehalten.

Die einzeln stehenden Bauernhöfe in den Waldämtern sind meist von einer kleinen Obstwiese mit etwa 20 bis 30 Bäumen umgeben. Entlang der Wege zu den abgeschiedenen Forsthäusern und Jagdgebäuden stehen Obstbaumzeilen. Eine wichtige Rolle in der Besiedelungsgeschichte der Waldämter spielt das Gut Jaidhof. Ende des 19. Jhd. ging es in den Besitz der Familie Gutmann über und bis heute werden große forst- und landwirtschaftliche Flächen von hier aus verwaltet. Die zahlreichen Obstbäume auf den Besitztümern werden gegenwärtig erhoben und sortenkundlich erfasst.

Die vierzehn Waldämter

Droßeramt

Eisenbergeramt

Eisengraberamt

Gföhleramt

Lengenfelderamt

Meislingeramt

Mittelbergeramt

Mottingeramt

Oberes-Tautendorferamt

Unteres-Tautendorferamt

Reichaueramt

Schiltingeramt

Senftenbergeramt

Wolfshoferamt

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums: Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.

